

Задания итогового теста

ВАРИАНТ 1

Раздел 1. Аудирование

Задание 1

Прослушай 6 высказываний. Установи соответствие между высказываниями каждого говорящего (**1–6**) и утверждениями, данными в списке **A–G**. Используй букву, обозначающую утверждение, только один раз. В задании есть одно лишнее утверждение. Ты услышишь запись дважды. Занеси свои ответы в таблицу.

Время для выполнения: 10 минут

- A** Für mich bedeutet die Heimat meine Familie, meine Verwandten, meine Kultur.
- B** Meine Heimat ist dort, wo man meine Sprache spricht.
- C** Heimat ist für mich der Ort, wo ich mit Menschen ruhig sprechen kann.
- D** Wo ich wohne, dort ist meine Heimat.
- E** Heimat ist mit der Kindheit verbunden.
- F** Heimat bedeutet für mich, dass ich mich gut und glücklich fühle.
- G** Heimat ist für mich ein Ort, wo ich geboren bin.

Говорящий	1	2	3	4	5	6
Утверждение						

Punkte ____ (maximal 6)

Задание 2

Прослушай текст. Определи, какие из приведённых утверждений (**1–7**) верны (**a**), неверны (**b**) и о чём в тексте не сказано, т. е. на основании текста нельзя дать ни положительного, ни отрицательного ответа (**c**). Обведи выбранный вариант ответа. Ты услышишь запись дважды.

Время для выполнения: 10 минут

1. Jelena Issinbajewa ist eine russische Leichtathletin, die sich auf den Stabhochsprung spezialisiert hat.
a) верно **b**) неверно **c**) в тексте не сказано
2. Sie wurde 2000 und 2008 Olympiasiegerin.
a) верно **b**) неверно **c**) в тексте не сказано
3. Ihre Mutter ist Bibliothekarin von Beruf.
a) верно **b**) неверно **c**) в тексте не сказано
4. Ihre jüngere Schwester trieb auch Sport.
a) верно **b**) неверно **c**) в тексте не сказано

5. Ihr erster großer internationaler Wettkampf waren die Junioren-Weltmeisterschaften in Italien.

- a) верно b) неверно c) в тексте не сказано

6. Bei den Olympischen Sommerspielen in Peking 2008 verbesserte sie zuerst den olympischen Rekord, dann den Weltrekord.

- a) верно b) неверно c) в тексте не сказано

7. Die ganze Welt ist auf unsere russische Leichtathletin Jelena Issinbajewa stolz.

- a) верно b) неверно c) в тексте не сказано

Punkte _____ (maximal 7)

Раздел 2. Чтение

Задание 1

Прочитай тексты и установи соответствие между тематическими рубриками **A—G** и текстами **1—6**. Каждая тематическая рубрика соответствует только одному тексту, при этом одна из них лишняя. Занеси свои ответы в таблицу.

- A Ferien auf dem Lande
- B Österreich
- C Was man über Hunde wissen sollte
- D Probleme der Umwelt
- E Aus der Geschichte der Ampel
- F St. Petersburg
- G Sport in meinem Leben

1. Als Anfang 1900 immer mehr Kutschen, Fahrräder, Autos auf den Straßen unterwegs waren, konnte es an Kreuzungen zum Chaos kommen. Deswegen standen dort Verkehrspolizisten und zeigten mit der Hand, wer fahren darf und wer stehenbleiben muss. Darum wollte man dafür eine Maschine erfinden, die diese Funktionen übernimmt. Die erste Ampel erschien 1868 in London.

2. Er lebt etwa 14 Jahre. Du musst ihn füttern, ausführen, mit ihm spielen und ihn pflegen. Einen Hund zu haben kostet Geld. Zuerst einmal musst du ihn kaufen, dazu vieles für ihn kaufen. Denke auch an das Futter, an die Besuche beim Tierarzt usw. Ein Hund braucht viel Aufmerksamkeit. Wenn du gut für ihn sorgst, wird er ein treuer Freund und Spielkamerad.

3. Unser Planet Erde wird immer mehr bedroht. Die Luft, Flüsse, Meere und das Land sind verschmutzt. Die tropischen Regenwälder werden abgeholzt. Pflanzen und Tiere sind vom Aussterben bedroht. Dennoch kann jeder etwas dagegen unternehmen. Wer umweltfreundlich ist, sorgt sich für die Umwelt und versucht das Verhalten der Menschen so zu verändern, dass unsere Welt nicht weiter verschmutzt und zerstört wird.

4. „Ein Fenster nach Europa“. Mit seinem barock-klassizistischen Zentrum gehört das „Venedig des Nordens“, wie diese Stadt häufig genannt wird, zu den schönsten Städten Europas. Eine neue Hauptstadt, nach westlichem Vorbild, wurde vom Zaren Peter dem Ersten gegründet. Sie ist eine große offene Metropole geworden. Mehr als 5 Millionen Menschen

leben hier. Das „Venedig des Nordens“ bezaubert mit einer Mischung aus altmodischem Charme und neuem Lebensstil.

5. Genießen Sie die Natur, so wie Sie es sich immer schon vorgestellt haben. Wir sind sicher, dass es Ihnen gefallen wird. Ein paar Tage oder Wochen ohne Stress und Abgase. Dies alles wird auf dem Bauernhof geboten. Unsere Tiere, Kühe mit den Kälbchen, Hund Leika, Katze Felix, die Zwergkaninchen, Enten und Goldfische warten auf Sie.

6. Das ist eine bundesstaatlich organisierte Republik in Mitteleuropa. Sie grenzt im Norden an Deutschland und Tschechien, im Osten an die Slowakei und Ungarn, im Süden an Slowenien und Italien und im Westen an die Schweiz und Liechtenstein. Die Bundeshauptstadt ist Wien. Die Republik besteht aus neun Bundesländern. Das Land ist seit 1955 Mitglied der Vereinten Nationen und seit 1955 Mitglied der Europäischen Union.

1	2	3	4	5	6

Время для выполнения: 5–7 минут

Punkte _____ (maximal 6)

Задание 2

Прочитай текст и выполни задания **1–7**, обводя букву **a**, **b** или **c** в соответствии с выбранным вариантом ответа.

Время для выполнения: 10 минут

Der Brief

Nach Susanne Kilian

In der Deutschstunde sagte Karin zu Ingrid: „Guck mal, der Oliver sieht mich schon wieder so an!“ Sie sahen beide zum Oliver hin. Jetzt sah er nach vorne zur Tafel.

Die Karin und die Ingrid besprachen, was sie weiter machen. Jetzt ging die Lehrerin an den beiden Mädchen vorbei. Die Mädchen machten aufmerksame Gesichter.

„Der Oliver ist verliebt in dich!“, sagte Ingrid. „Aber ich nicht in ihn!“, antwortete Karin. Klar, dass der Oliver sie mochte, wusste sie schon lange. Sie fand Jungs blöd. In der Pause besprach Karin mit ihren Freundinnen, was sie in dieser Situation machen musste. In einer Schulhofecke machten sie einen Kreis um Karin, dass man nicht sehen konnte, was die machte. Sie schrieb, was die Freundinnen ihr diktierten:

„Lieber Oliver, ich finde es sehr schön, wenn ich mal mit Dir nach Hause gehen konnte. Würdest Du auch meine Schultasche tragen? Einen heißen Kuss von Deiner Karin.“

In der Erdkundestunde schrieb Karin den Text sauber auf ein Blatt aus dem Rechenheft. Schrieb darauf: „An Oliver!“ und schickte es los.

Jetzt musste der Brief beim Oliver sein. Ingrid und Karin sahen, wie er unterm Tisch las. Langsam stieg ihm Röte ins Gesicht. Sie konnten es von hinten deutlich sehen. Und jetzt drehte er sich zur Karin um und nickte.

Karin nickte zurück.

Als Oliver sich wieder nach vorn drehte, begann sie zu lachen.

Sie wartete ungeduldig, bis die Schule aus war. Da klingelte es. Jetzt packte Karin langsam und mit ernstem Gesicht ihre Schultasche. Die anderen Mädchen warteten auf sie vor der Schule. Oliver packte seine Sachen genauso langsam zusammen. Hintereinander gingen sie durch die Klassentür. Als sie über den Schulhof liefen, sah Oliver die Karin von der Seite an und fragte:

„War's wirklich ernst, was in dem Brief stand?“

„Klar war's ernst!“, sagte sie und rannte los. Gott sei Dank! Ihre Freundinnen warteten am Schultor. Als Oliver vorbeigehen wollte, stellten sie sich in den Weg. „Möchtest du mit mir nach Hause gehen?“ — „Darf ich deine Schultasche tragen?“, schrien sie durcheinander. Und Karin rief: „Einen heißen Kuss von deiner Karin!“

Oliver wurde rot. Er sah die Mädchen an. Und die Karin, wie sie lachte. Er sah nur noch die Karin an.

Und sagte bloß: „Du bist richtig gemein!“

1. Oliver sah Karin in der Stunde an, ...
 - a) denn er war in sie verliebt.
 - b) weil sie gut in der Deutschstunde antwortete.
 - c) denn er wollte mit Karin und Ingrid sprechen.
2. Oliver wartete immer auf Karin, weil ...
 - a) er nur eine Straße weiter wohnte.
 - b) er sie gut fand.
 - c) er mit ihr unterwegs die Hausaufgabe besprach.
3. Die Freundinnen von Karin diktierten den Brief ...
 - a) im Klassenzimmer.
 - b) im Pausenraum.
 - c) im Schulhof.
4. Als Oliver den Brief las, ...
 - a) ärgerte er sich darüber.
 - b) freute er sich darüber.
 - c) wurde er rot und aufgeregt.
5. Es klingelte, und ...
 - a) alle Schüler packten langsam ihre Schultaschen.
 - b) Karin und Oliver packten langsam ihre Schultaschen.
 - c) Oliver lief schnell über den Schulhof.
6. Im Schulhof fragte Oliver Karin, ob ...
 - a) im Brief die Wahrheit war.
 - b) er ihre Schultasche tragen durfte.
 - c) sie mit ihm nach Hause gehen wollte.
7. Oliver verstand, dass Karin ...
 - a) lustig war.
 - b) dumm war.
 - c) gemein war.

Punkte _____ (maximal 7)

Раздел 3. Лексика и грамматика

Прочитай текст. Заполни пропуски, выбрав один из предложенных вариантов. Занеси ответы в таблицу.

Время для выполнения: 10 минут

Der Bauchschmerz

Nach Nasrin Sieg

Einmal hab ich Bauchschmerzen gehabt. Der Bauchschmerz war das Diktat, das wir an dem Tag, an dem ich Bauchschmerzen bekam, _____(1) sollten.

„Ich habe Bauchschmerzen“, habe ich _____(2) meiner Mutter am Morgen gesagt. „Schreibst _____(3) eine Arbeit heute?“, hat sie mich gefragt. Ich kann _____(4) lügen, so habe ich zu meiner Mutter gesagt: „Ja, mein Bauch tut _____(5) so weh!“

Ich _____(6) nicht zur Schule gegangen. Mutter hat gesagt, _____(7) ich zu Hause bleiben soll, und sie hat mir eine Suppe gemacht und mit mir das Diktat geübt. Am nächsten Morgen habe ich keinen Bauchschmerzen mehr gehabt.

Der Lehrer war auch krank. Er hatte auch _____(8) Bauchschmerzen. Dann hat er die Arbeit mit uns allen geschrieben, und ich hab nur wenig Fehler gemacht. Seitdem hab ich keinen Bauchschmerzen _____(9) vor einer Arbeit. Mutter sagt, auch Bauchschmerzen muss man mal haben. _____(10) muss nur wissen, warum.

- | | | | |
|------|-------------|--------------|---------------|
| (1) | A schreiben | B schrieben | C geschrieben |
| (2) | A für | B an | C zu |
| (3) | A ich | B du | C ihr |
| (4) | A nicht | B kein | C nein |
| (5) | A mir | B mich | C dir |
| (6) | A habe | B bin | C sind |
| (7) | A weil | B deshalb | C dass |
| (8) | A starker | B starke | C starkes |
| (9) | A viel | B am meisten | C mehr |
| (10) | A man | B der Mann | C sie |

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Punkte _____ (maximal 10)

Раздел 4. Письмо

Задание 1

Подготовься к интервью.

Время для выполнения: 10 минут

Eine Gruppe von Schülern aus Österreich kommt morgen in deine Schule. Du musst ein Interview führen, um später einen Artikel für die Wandzeitung zu schreiben. Welche Fragen wirst du stellen? Schreibe deine Fragen nach dem folgenden Plan.

1. Name, Alter und Wohnort des interviewten Schülers
2. Ziel der Reise nach Russland
3. Dauer der Reise
4. Besuch anderer Städte in Russland
5. Eindrücke von Russland
6. Die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten in Österreich

Punkte _____ (maximal 12)

Задание 2

Представь, что ты получил письмо от немецкого друга по переписке, в котором он рассказывает о каком-либо спортивном празднике или игре. Напиши ответ. Твоё письмо должно содержать 60–65 слов.

Время для выполнения: 10 минут

Du schreibst an deine deutsche Freundin/deinen deutschen Freund einen Brief (60–65 Wörter) über ein Sportfest oder -spiel. Schreibe bitte nach dem folgenden Plan. Vergiss aber nicht zuerst zu fragen, wie es deiner Freundin/deinem Freund geht.

- Art des Sportfestes/-spiels
- Deine Teilnahme daran
- Personen, die am Sportfest/-spiel teilnahmen
- Vorbereitung zum Sportfest/-spiel
- Gewinner/Verlierer
- Deine Eindrücke

....., *den*
Leibe(r),

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Punkte ____ (maximal 12)

Раздел 5. Говорение

Задание 1

Stell dir vor: Du bist in Deutschland und erzählst deinen deutschen Freunden über deine Heimatstadt. Was findest du in deiner Heimatstadt besonders schön?

Время для выполнения: 2–3 минуты

Punkte ____ (maximal 15)

Задание 2

Stell dir vor: Du sprichst mit einem Schüler/einer Schülerin aus Deutschland über den Verkehr in einer Großstadt. Stell bitte Fragen an ihn/sie und beantworte die Fragen deines Partners.

Время для выполнения: 2–3 минуты

Punkte ____ (maximal 15)

Gesamtpunktzahl ____ (maximal 90)

ВАРИАНТ 2

Раздел 1. Аудирование

Задание 1

Прослушай 6 высказываний. Установи соответствие между высказываниями говорящего (**1–6**) и утверждениями, данными в списке **A–G**. Используй букву, обозначающую утверждение, только один раз. В задании есть одно лишнее утверждение. Ты услышишь запись дважды. Занеси свои ответы в таблицу.

Время для выполнения: 10 минут

- A** Der Sportunterricht ist auch gut für unsere Gesundheit.
- B** Da werden alle Schüler große Muskeln haben.
- C** Ich finde Sport als Doppelstunde super.
- D** Ich möchte noch eine Sportstunde im Stundenplan.
- E** Bist du dick oder nicht? Treibst du Sport oder nicht? Das sind persönliche Sachen.
- F** Mit der Sportstunde extra wirst du vielleicht sportlicher, aber nicht klüger.
- G** Sport gibt es nicht nur an der Schule!

Говорящий	1	2	3	4	5	6
Утверждение						

Punkte _____ (maximal 6)

Задание 2

Прослушай текст. Определи, какие из приведённых утверждений (**1–7**) верны (**a**), неверны (**b**) и о чём в тексте не сказано, т. е. на основании текста нельзя дать ни положительного, ни отрицательного ответа (**c**). Обведи выбранный вариант ответа. Ты услышишь запись дважды.

Время для выполнения: 10 минут

1. Wer in Russland nie gewesen ist, stellt es sich als ein Land von Bären, wilder Taiga, Matroschkas und Kaviar vor.
a) верно b) неверно c) в тексте не сказано
2. Moskau hat 10 Millionen Einwohner, hinzu kommen mehrere Hunderttausende, die in keiner Statistik sind, und täglich drei Millionen Besucher.
a) верно b) неверно c) в тексте не сказано
3. Am besten kann man Moskau bei einem Spaziergang oder bei einer Rundfahrt kennenlernen.
a) верно b) неверно c) в тексте не сказано
4. Täglich besuchen Tausende von Touristen aus der ganzen Welt das Puschkin-Museum an der Moika.
a) верно b) неверно c) в тексте не сказано

5. Besonders schön ist St. Petersburg zu der Zeit der „Weißen Nächte“.
 а) верно б) неверно в) в тексте не сказано
6. Die Kirche auf der Insel Kisch im Onegasee in Karelien hat 20 Kuppeln.
 а) верно б) неверно в) в тексте не сказано
7. Die Städte des „Goldenen Rings“ Russlands machen die Touristen mit dem russischen Leben bekannt.
 а) верно б) неверно в) в тексте не сказано

Punkte ____ (maximal 7)

Раздел 2. Чтение

Задание 1

Прочитай тексты и установи соответствие между тематическими рубриками **A—G** и текстами **1—6**. Каждая тематическая рубрика соответствует только одному тексту, при этом одна из них лишняя. Занеси свои ответы в таблицу.

Время для выполнения: 5–7 минут

- A** *Grüne Panther* aktiv für den Urwald
- B** Unser Bach ist KEINE MÜLLTONNE!
- C** Was man über Haustiere wissen sollte
- D** Rot heißt bedroht!
- E** Die Atomkatastrophe in Tschernobyl spürt man noch heute
- F** Irgendetwas stimmt da nicht
- G** Ferien auf dem Bauernhof

1. Von den 5487 zurzeit bekannten Tierarten setzt man 1141 Tierarten auf die *Rote Liste*. Das heißt: Fast jede vierte Tierart ist vom Aussterben bedroht und man muss sie unter Schutz stellen. Zu diesen Arten gehören auch unsere *Verwandten*, Menschenaffen wie etwa Gorillas. Besonders schlecht ist die Lage des Orang-Utans.

2. Man organisierte einen Ferienausflug auf einen Biobauernhof in Hohenstein-Ernstthal. Eine Woche lang konnten sechs Kinder das Leben auf dem Bauernhof beobachten und dabei noch viel über Natur und Umwelt lernen. Auf so einem Bauernhof muss man viel arbeiten: die Tiere füttern, den Stall sauber machen. Und schließlich braucht man ja auch noch etwas zu essen für sich selbst. Dafür gibt es dann ein großes Feld mit Gemüse, wo alle Kinder mithalfen. Am letzten Abend machte man ein Lagerfeuer. Die Kinder konnten sich tolle Geschichten erzählen.

3. In Brasilien zerstört man den Urwald illegal. *Die grünen Panther — eine Umweltschutzgruppe — kämpft dagegen*. Das sind Daniel, Joel, Lorenz, Niklas, Philipp, Robert und Lennard (alle zwischen 8 und 11 Jahre alt). Die Kinder suchen nach Infomaterial auf, schmücken es mit den Postern, sammeln Unterschriften. Insgesamt kamen 424 Unterschriften zusammen. Mit dieser Aktion wollten *die grünen Panther* die Urwaldzerstörung stoppen.

4. Oft sind René und sein Freund mit dem Fahrrad an einem Teich vorbeigefahren. Und irgendwann haben sie gemerkt: Mit dem Wasser stimmt etwas nicht. Da waren früher viel mehr Pflanzen. Jetzt schwimmt Öl darin, es gibt zu viel Müll und manchmal ist das Wasser auch komisch verfärbt. Wahrscheinlich Chemikalien.

5. Wir sind Schüler aus Oldenburg. Bei unserer Aktion haben wir ein Holzschild gebaut, auf dem stand: DER BACH IST KEINE MÜLLTONNE!

und haben es an einem Bach aufgestellt, der sehr schmutzig war. Wir wollen später noch das Schulmüllprojekt an unserer Schule durchführen. Danach wollen wir uns mit dem Urwald beschäftigen.

6. Die Folgen des Unglücks in Tschernobyl spürt man heute noch. Auch in Deutschland. Der Wind wehte damals den radioaktiven Staub sehr weit. Sogar bis nach Süddeutschland und weiter. Darum durften viele Kinder nach dem Unfall in Tschernobyl nicht mehr draußen spielen. Heute ist das Gebiet in Tschernobyl unbewohnbar. Das ist eine Fläche ungefähr so groß wie Griechenland. Und trotzdem leben dort Menschen. Es wird noch über hundert Jahre dauern, bis man dort von einer wirklichen Verbesserung der Situation sprechen kann.

1	2	3	4	5	6

Punkte ____ (maximal 6)

Задание 2

Прочитай текст и выполни задания **1–7**, обводя букву **a**, **b** или **c** в соответствии с выбранным вариантом ответа.

Время для выполнения: 10 минут

Ist ja auch nichts für ein Mädchen

Nach Gina Ruck-Pauquet

Eigentlich war es zuerst ganz friedlich. Jürgen legte einen Stock zum Hochsprung. „Das ist zu hoch für dich.“ Anke schaffte es aber doch. „Na ja“, sagte Jürgen. Dann liefen sie los. Anke war schneller. Jürgen war sauer. Anke lachte. „Ruh dich aus“, sagte sie und setzte sich ins Gras.

„Für’n Mädchen bist du ganz gut“, sagte er. „Aber wenn wir’n Kampf machen, verlierst du.“ „Mal sehen“, sagte sie.

„Ist ja auch nichts für’n Mädchen.“ Anke stand auf. „Wenn du unbedingt willst ...“ „Was?“, fragte Jürgen. „Na, den Kampf“, sagte Anke. „Ich tu dir weh, und dann wirst du weinen“, sagte Jürgen. Anke sagte: „Du Plüschtiger.“ Und dann begannen sie zu kämpfen. „Wer mit dem ganzen Rücken auf die Erde kommt, hat verloren“, rief Jürgen.

Er hatte einen Arm um ihren Hals gelegt und wollte sie fallen lassen. Aber das schaffte er nicht. Sie spürte, dass sie stärker war.

Sie beugte sich, und auf einmal hatte sie Jürgen über ihre Schultern geworfen, er lag da und sie war neben ihm. Ganz schnell war das gegangen. Sein Gesicht war vor Wut böse. „Mit dem ganzen Rücken auf der Erde!“, schrie Anke. „Ich hab’ gewonnen“, sagte Anke. „Ich bin stärker als du. Gibst du’s zu?“

„Ich würd’ den Mund halten“, sagte Jürgen. „Oder findest du das toll für’n Mädchen?“ „Wieso?“, sagte Anke.

„Na ja“, sagte Jürgen. „Du willst doch wohl nicht Boxer werden oder für einen Preis kämpfen.“

Er saß auf einem Stein. „Das Mädchen, das jeden schlägt“, sagte er. „Die Frau mit den eisernen Fäusten. Glaubst du, dass sich für so eine jemals ein Junge interessiert?“ Anke blickte ihn an. Schwieg.

„Du kannst natürlich auf dem Jahrmarkt Geld verdienen. Als Muskeltante“, sagte Jürgen, „’n Mann bekommst du sowieso nicht. So was mag doch keiner.“

Anke ging weg. Tränen kamen ihr.

„He!“, rief Jürgen und sprang auf. „Wohin willst du denn? Bleib doch!“, rief er. „Ich mag dich doch“, sagte er. Aber das hörte sie schon nicht mehr.

1. Jürgen und Anke sprangen hoch, ...
 - a) denn sie bereiteten sich auf einen Wettkampf.
 - b) weil Jürgen zeigen wollte, dass die Jungen besser springen können als die Mädchen.
 - c) denn sie wollte zeigen, dass sie sportlich ist.
2. Im Laufen war Anke schneller als Jürgen, ...
 - a) aber im Kampf war Jürgen stärker.
 - b) auch im Kampf war Anke stärker.
 - c) aber im Kampf war Jürgen so stark wie Anke.
3. Jürgens Gesicht war böse, weil ...
 - a) er den Kampf verlor.
 - b) er im Kampf gewann.
 - c) der Rücken ihm wehtat.
4. Er wollte nicht offen sagen, dass ...
 - a) Anke stärker war.
 - b) der Kampf unehrlich war.
 - c) er stärker war.
5. Er suchte nach Worten, ...
 - a) um sie zu loben.
 - b) damit sie mit ihm spielen wollte.
 - c) um ihr etwas Unangenehmes zu sagen.
6. „Die Jungen interessieren sich für ...“
 - a) Muskeltanten.“
 - b) kein Mädchen, das jeden schlägt.“
 - c) das Mädchen auf dem Jahrmarkt, das Geld verdient.“
7. Jürgen wollte ...
 - a) mit Anke weiter sprechen.
 - b) mit Anke nicht weiter sprechen.
 - c) noch mit Anke kämpfen.

Punkte _____ (maximal 7)

Раздел 3. Лексика и грамматика

Прочитай текст. Заполни пропуски, выбрав один из предложенных вариантов. Занеси ответы в таблицу.

Время для выполнения: 10 минут

Stefan

Nach Karin Gündisch

Stefan sitzt in der Bank neben Melanie. Alle andern Jungen _____ (1) neben Jungen. Nur Stefan sitzt neben _____ (2) Mädchen. Er sitzt gern neben Melanie.

Die Jungen lachen über Stefan und Melanie. Auch die Mädchen lachen _____ (3) sie. Sie sagen: Stefan ist verliebt in Melanie! Oder: Melanie ist verliebt in Stefan.

Stefan _____ (4) rot, und auch Melanie wird rot. Sie getrauen sich gar nicht mehr miteinander zu sprechen. _____ (5) möchte Stefan nicht mehr neben Melanie sitzen, obwohl er sie mag. Von wo wissen die, _____ (6) ich in Melanie verliebt bin, denkt Stefan. Er selbst weiß nicht, ob er verliebt ist. Er weiß überhaupt nicht, wie Verliebtsein ist.

Er fragt seine Mutter: Wie ist das, wenn man verliebt ist? _____ (7) hat Bauch- und Herzschmerzen, sagt sie.

„Mein Bein tut mir manchmal weh“, sagt Stefan.

„Das kommt nicht von _____ (8) Liebe, das kommt vom Fußballspielen“, sagt die Mutter.

Diese Blödmänner, denkt Stefan, ich bin doch gar _____ (9) verliebt in Melanie! Ich mag _____ (10)! Und fertig!

- | | | | |
|------|------------|----------|---------------|
| (1) | A sitzen | B setzen | C setzen sich |
| (2) | A ein | B einem | C eines |
| (3) | A über | B an | C auf |
| (4) | A werden | B wird | C werdet |
| (5) | A gern | B lieber | C am liebsten |
| (6) | A die | B dass | C denn |
| (7) | A der Mann | B er | C man |
| (8) | A den | B die | C der |
| (9) | A nicht | B nein | C kein |
| (10) | A sie | B ihr | C ihnen |

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Punkte ____ (maximal 10)

Раздел 4. Письмо

Задание 1

Подготовься к интервью.

Время для выполнения: 10 минут

Du musst Interviews führen, um später einen Artikel „Wie haben meine Mitschüler ihre Sommerferien verbracht“ für die Wandzeitung zu schreiben. Welche Fragen wirst du stellen? Die folgenden Stichwörter helfen dir.

- 1) Name
- 2) Wo?
- 3) Wann?
- 4) Aktivitäten
- 5) Freunde
- 6) Eindrücke

Punkte _____ (maximal 12)

Задание 2

Представь, что ты получил письмо от немецкого друга по переписке, в котором он рассказывает, как он добирается до школы. Напиши ответ. Твоё письмо должно содержать 60–65 слов.

Время для выполнения: 10 минут

Du schreibst an deine deutsche Freundin/deinen deutschen Freund einen Brief (60–65 Wörter). Er fragt dich, wie du in die Schule kommst. Schreibe bitte deine Antwort nach dem folgenden Plan. Vergiss aber nicht zuerst zu fragen, wie es deiner Freundin/deinem Freund geht.

- Die Lage der Schule
- Die Dauer deines Weges zur Schule
- Beschreibung deines Schulweges
- Verkehrsmittel, die du nimmst
- Verkehrsmittel, mit denen deine Mitschüler in die Schule kommen
- Verspätungen der Schüler wegen Verkehrsprobleme

Punkte _____ (maximal 12)

Раздел 5. Говорение

Задание 1

Stell dir vor: Du bist in Deutschland und erzählst deinen deutschen Freunden über das Leben auf dem Lande. Warum fahren viele Stadtkinder gern im Sommer aufs Land? Gibt es dort viel zu tun?

Punkte _____ (maximal 15)

Задание 2

Stell dir vor: Du sprichst mit einer Schülerin/einem Schüler aus Deutschland über deutsche Städte. Welche Städte möchtest du besuchen? Stell bitte Fragen an sie/ihn. Hör dir ihre/seine Antworten an und sei bereit, die Fragen deines Partners zu beantworten.

Пunkte _____ (maximal 15)
Gesamtpunktzahl _____ (maximal 90)

Ключи

ВАРИАНТ 1

Раздел 1. Аудирование

Задание 1

1 — C, 2 — F, 3 — A, 4 — B, 5 — E, 6 — D

Задание 2

1 — a, 2 — b, 3 — c, 4 — a, 5 — b, 6 — a, 7 — b

Раздел 2. Чтение

Задание 1

1 — E, 2 — C, 3 — D, 4 — F, 5 — A, 6 — B

Задание 2

1 — a, 2 — b, 3 — c, 4 — c, 5 — b, 6 — a, 7 — c

Раздел 3. Лексика и грамматика

1 — A, 2 — C, 3 — B, 4 — A, 5 — B, 6 — A, 7 — A, 8 — B, 9 — C, 10 — A

ВАРИАНТ 2

Раздел 1. Аудирование

Задание 1

1 — D, 2 — B, 3 — H, 4 — A, 5 — F, 6 — E

Задание 2

1 — b, 2 — c, 3 — a, 4 — c, 5 — a, 6 — b, 7 — a

Раздел 2. Чтение

Задание 1

1 — D, 2 — G, 3 — A, 4 — F, 5 — B, 6 — E

Задание 2

1 — b, 2 — b, 3 — a, 4 — a, 5 — c, 6 — b, 7 — a

Раздел 3. Лексика и грамматика

1 — A, 2 — B, 3 — A, 4 — B, 5 — C, 6 — B, 7 — C, 8 — C, 9 — A, 10 — A

Тексты для аудирования к блоку „Wir sind ganz Ohr“

Kapitel I. Was nennen wir unsere Heimat?

К упр. 1а

Ein Leserbrief an die Redaktion einer Jugendzeitschrift

Berlin, 19.07.2009

Sehr geehrte Damen und Herren,
am 7. und 8. Juni habe ich an einem multikulturellen Spielfest im Jugendzentrum Wuhlheide teilgenommen. Nicht nur Berliner Kinder und Jugendliche waren eingeladen, sondern auch Kinder aus allen Teilen Deutschlands und aus Österreich, Ungarn, Serbien und Tschechien. Wir haben zusammen gespielt, musiziert, gebastelt. Was mich am meisten begeistert hat, war aber eine Diskussionsrunde zum Thema „Unsere Zukunft in unseren Händen“. Es ist einfach toll, wie Menschen aus verschiedenen Ländern, die verschiedene Sprachen sprechen, sich so gut verständigen können! Wir haben Deutsch und Englisch gesprochen, aber meistens ein Gemisch von verschiedenen Sprachen, Mimik und Gestik. Das funktioniert! Wir haben uns nicht nur verstanden, wir haben voneinander gelernt und neue Freunde gewonnen. Ich wünschte, wir hätten mehr solche Begegnungen!

Mit freundlichen Grüßen
Anita Kroll, 14 Jahre

К упр. 3а

Berlin, 07.09.2009

Sehr geehrter Herr Redaktor,
ich und meine Freundin Tanja lernen an der Alexander-Puschkin-Gesamtschule in Berlin-Lichtenberg. Ich bin in diese Schule gekommen, weil ich von dem Klub gehört habe, dem Schülerklub der Alexander-Puschkin-Gesamtschule. Der Klub — das ist mehr als ein Treffpunkt. Hier können die Schüler ihre freien Nachmittage verbringen, zusammen sein, Diskos machen, Feten feiern, über Filme reden usw. Das Besondere dabei ist, dass die Schule eine multikulturelle Gesamtschule ist. Schüler aus 27 Nationen lernen hier unter einem Dach. Auch Lehrer und Sozialpädagogen kommen aus den verschiedensten Ländern. Und das ist das Schönste an dem Klub und der Schule: Man lernt voneinander und geht tolerant miteinander um. Langeweile kommt hier nicht auf und Frust auch nicht!

Mit schönen Grüßen
Monika Krüger, 15 Jahre

Das Märchen von den Brüdern Grimm

Jacob und Wilhelm Grimm lebten in Deutschland, aber ihre Namen sind in der ganzen Welt bekannt. Der Schriftsteller Walter Pollatschek hat ein Märchen über die Brüder Grimm geschrieben. Hört es euch an.

Es waren einmal zwei Brüder. Sie liebten einander sehr und wollten immer zusammen sein. Der eine hieß Jacob, der andere — Wilhelm. Das waren gute und freundliche Männer. Sie liebten die Blumen und die Bücher, den Wald und den Wind. Sie liebten die Menschen. Und über alles liebten sie ihre Heimat, ihr Volk, die Freiheit. 40 Jahre lang besuchten sie die Menschen in Dorf und Stadt und schrieben ihre Märchen auf. Bis dahin gab es noch kein Buch mit Volksmärchen. Sie gingen von Mund zu Mund. Viele Märchen waren schon sehr alt, manche 100, manche schon 1000 Jahre alt. Ein Mensch erzählte sie immer wieder dem anderen, und der andere wieder dem anderen. Aber die Menschen konnten sie auch vergessen und nicht weitererzählen. Das wollten die Brüder Grimm nicht. Deshalb schrieben sie die schönsten Märchen in ein Buch. Es hieß „Kinder- und Hausmärchen“.

Zu jener Zeit gab es keine Fabriken, keine Autos, keine Flugzeuge, kein Radio und keine Zeitungen. Es gab nur fleißige Menschenhände. Wie die Menschen lebten, was sie dachten — das erzählten die Brüder Grimm in ihren Märchen. Sie sind wirklich sehr schön und lehrreich.

Kapitel II. Das Antlitz einer Stadt ist die Visitenkarte des Landes

Eine Reise nach Wien

Thomas: Hallo, Anna! Was machst du denn hier? Ich habe dich lange nicht gesehen. Hast du Zeit für einen Kaffee?

Anna: Ach, nein, leider nicht. Ich fahre heute Abend mit meinen Eltern nach Wien und hab noch viel zu tun.

Thomas: Nach Wien? Toll! Ich war da letzten Sommer. Das ist die Stadt der Romantiker.

Anna: Das habe ich auch gehört. Und warum?

Thomas: Dort haben viele berühmte Komponisten gelebt. Solche wie Wolfgang Amadeus Mozart und Richard Strauss. Siehst du! Du musst unbedingt in die Wiener Staatsoper gehen. Wenn du Glück hast und Karten bekommst, kannst du dir da eine Oper oder eine Operette anhören.

Anna: Ich möchte auch noch den berühmten Park an der Donau, den Prater, besuchen. Ich habe gehört, dort gibt es Karussells, ein Riesenrad und noch viel mehr. Das wird bestimmt lustig!

Thomas: Wenn du den besten Wiener Eiskaffee trinken möchtest, musst du unbedingt ins Wiener Café gehen.

Anna: Danke, Thomas. Aber jetzt muss ich wirklich laufen. Ich schicke dir eine Postkarte aus Wien.

Thomas: Gute Reise und viel Spaß!

K ynp. 3a

Tim erzählt in seinem Brief:

Köln ist meine Heimatstadt und mein Lieblingsort. Natürlich mag ich den Kölner Dom — das Wahrzeichen unserer Stadt. Aber besonders schön finde ich die Zeit des Straßenkarnevals. Mehr als 1,5 Millionen lustige Menschen kann man da auf den Straßen der Stadt sehen.

Uta schreibt:

Kennt ihr einige Städte an der Nordsee? Zum Beispiel Kiel? Ihr könnt die Stadt an der Landkarte finden. Kiel ist meine Heimatstadt. Es ist eine große Hafenstadt, nicht so groß wie Hamburg, aber doch ähnlich. Von hier aus fahren viele Schiffe in alle Ecken und Enden der Welt.

Nina erzählt:

Schnurrgerade Prospekte, Paläste, schöne Gebäude und Sehenswürdigkeiten auf Schritt und Tritt — so ist Sankt Petersburg heute. Meine Stadt ist bei jedem Wetter gleich schön. Bei Regen und bei Sonnenschein, im goldenen Schmuck der Herbstbäume, im Nebel und bei Schneesturm.

Kapitel III. Das Leben in einer modernen Großstadt. Welche Probleme gibt es hier?

K ynp. 1a

Der ungewöhnliche Fahrgast

Der große Bus hielt an der Haltestelle, und Niklas stieg ein. Er sah sich um und lachte. „Heute bekomme ich einen Sitzplatz!“, sagte er zum Fahrer. Der Fahrer lachte auch. Niklas war nämlich der einzige Fahrgast. „Bald bekommen wir noch einen Fahrgast“, sagte dann der Fahrer. „An der ‚Weststraße‘ steigt er ein.“ „Woher wissen Sie denn das so genau?“, interessierte sich Niklas. „Er steigt jeden Tag an der ‚Weststraße‘ ein“, antwortete der Fahrer lachend, „er ist ein ganz besonderer Fahrgast, ein Ehrengast sozusagen.“ „So?“, fragte Niklas. „Was ist denn so Besonderes an ihm?“ — „Er braucht nichts zu bezahlen, wenn er mit dem Bus fahren will.“ „Das ist wirklich etwas Besonderes!“, rief Niklas. „Aber wieso? Darf er denn schwarz fahren?“ Nun wurde der Busfahrer ernst. „Er hat einem kleinen Mädchen das Leben gerettet. Das Mädchen war in den Fluss gefallen. Der Vater des kleinen Mädchens ist Busfahrer. Deshalb lassen wir, Busfahrer, aus Solidarität den tapferen Lebensretter umsonst mitfahren.“

Da hielt der Bus an der Haltestelle „Weststraße“. Die Türen öffneten sich. Ein großer, brauner Hund kam herein und setzte sich neben den Fahrer, um eine gute Aussicht zu haben. „Da ist er!“, sagte der Fahrer.

K ynp. 3b

Ein deutscher Junge hilft Anton

Anton: Der Bus hält, warum aber öffnen sich die Türen nicht?

Der Junge: Du musst auf den Türkopf drücken!

Anton: Sieh mal! Die Türen gehen jetzt auf.

Der Junge: Wieso weißt du das nicht?

Anton: Wir haben so was in Russland nicht. Aber jetzt muss ich mir beim Fahrer ein Ticket kaufen.

Der Junge: Du musst jetzt dein Ticket entwerten. Hier am Eingang ist der Entwerter. Steck dein Ticket hinein.

Anton: Danke, du hast mir wirklich geholfen.

Der Fahrer macht eine Durchsage: „Nächster Halt: Hauptbahnhof“.

Anton: Ich habe leider nichts verstanden. So viele Geräusche!

Der Junge: Nächster Halt ist der Hauptbahnhof.

Anton: Da muss ich ja aussteigen.

Der Junge: Na, dann musst du wieder auf den Knopf drücken. Da rechts, siehst du?

Anton: Ja, danke. Toll, dass du da bist. Du hast mir sehr geholfen. Vielen Dank.

Der Junge: Nichts zu danken.

K ynp. 5a

Ein Engländer in Berlin

Ein Engländer kommt nach Berlin, nimmt ein Taxi und sagt in schlechtem Deutsch „Zu einem Hotel, bitte!“ Das Taxi fährt durch die Straßen der Stadt und hält bald vor einem komfortablen Hotel. Am Eingang zum Hotel sitzen zwei Löwen aus Marmor. Der Engländer bekommt ein schönes Zimmer mit einem Balkon, isst im Restaurant zu Mittag und telefoniert dann mit seiner Frau. Er erzählt ihr über seine Reise und gibt ihr die Adresse des Hotels.

Dann geht er spazieren. Er geht durch Straßen, Plätze und Grünanlagen, besichtigt die Gebäude und Denkmäler. Bald wird es dunkel, und er will zu seinem Hotel zurück. Aber wie heißt denn das Hotel? Wie heißt die Straße? Er hat das vergessen. Und die Hotelkarte hat er nicht mitgenommen. Was tun? Er erzählt einem Fußgänger in schlechtem Deutsch über sein Hotel und über die zwei Löwen. Der Fußgänger nennt ihm den Namen einer Straße. Der Engländer nimmt wieder ein Taxi und nennt die Straße. Das Taxi bringt ihn zu einem Haus mit zwei großen Löwen. Aber der Engländer sieht: Das ist nicht sein Hotel. Das ist ein Museum. Das Taxi fährt von einer Straße in die andere, aber der Engländer kann sein Hotel nicht finden. Da hat er eine Idee. Er sagt zum Taxifahrer: „Telefon.“ Und bald hält das Taxi vor einem Postamt. Der Engländer telefoniert dort mit seiner Frau und fragt sie nach der Adresse seines Hotels.

So kommt er spät am Abend müde in sein Hotel zurück!

Kapitel IV. Auf dem Lande gibt es auch viel Interessantes

K ynp. 1a

A

Mein Name ist Ole Hansen. Ich wohne im Bundesland Schleswig-Holstein, ganz im Norden von Deutschland, an der Küste, in der Nähe von Kiel. Mein Vater ist Bauer und darum wohne ich auf einem Bauernhof. Unser Hof hat ein Wohnhaus und eine große Scheune. Das ist typisch für diese Gegend. Ich fühle mich hier zu Hause, ich will hier niemals weg, will nie in die Stadt. Herrlich finde ich es hier am Wasser.

B

Frank Streibl heiße ich. Ich wohne in dem Dorf Grätelfing, bei München. München ist die Hauptstadt des Landes Bayern, und ich bin stolz, dass meine Eltern Bauern sind. Wir wohnen in einem typisch bayerischen Haus, mit

vielen Balkons und Blumen. Um das Haus gibt es viel Land und Bäume und herrliche frische Luft. Und in der Ferne sieht man immer die Alpen. Hier will ich immer wohnen. Hier ist meine Heimat.

K ynp. 3

Im Pferdesattel zum Unterricht

An der Gesamtschule in Neustadt an der Dösse können die Schüler Reiten als Unterrichtsfach erlernen. Der kleine Ort im Brandenburger Land besitzt eines der größten Gestüte in Deutschland. Auf die Idee mit dem Reitunterricht kam Rektor Lothar Linke. Jetzt kommen Jugendliche sogar von weit her. Die meisten wohnen in Gastfamilien. „Durch den Reitunterricht lernen die Schüler in allen Fächern viel motivierter“, findet inzwischen der Rektor.

K ynp. 4a

Anna und Karin treffen sich nach den Sommerferien

Anna: Hallo Karin. Wie geht es dir?

Karin: Hallo Anna. Mir geht es sehr gut. Und dir?

Anna: Ja, mir auch. Wie hast du die letzten Ferien verbracht?

Karin: Ah, die letzten Ferien waren sehr schön. Ich bin zu Hause geblieben und habe viel mit meinen Freundinnen unternommen. In der Stadt gibt es so viele Möglichkeiten die Zeit schön zu verbringen.

Anna: Und was hast du denn mit deinen Freundinnen gemacht?

Karin: Wir waren im Kino, im Einkaufszentrum, beim Bowling und in verschiedenen Cafés. Was hast du in deinen Ferien gemacht?

Anna: Ich war auf dem Bauernhof bei meiner Oma. Sie wohnt in einem kleinen Dorf. Mir gefällt es dort sehr gut. Man kann viel in der frischen Luft sein, Fahrrad fahren oder wandern gehen. Aber es gibt auch viel Arbeit. Ich habe viel geholfen die Kühe und andere Tiere zu füttern.

Karin: Hat deine Oma auch Pferde auf ihrem Hof?

Anna: Nein, leider hat sie keine Pferde, aber ich war viel bei meiner Freundin, die zwei Pferde hat und wir sind oft ausgeritten. Das macht sehr viel Spaß.

Karin: Findest du es schöner auf dem Lande oder in der Stadt?

Anna: Also, ich persönlich finde es schöner auf dem Dorf, weil es immer was zu tun gibt und man sich nie langweilt. Und gefällt es dir auf dem Lande?

Karin: Nein, ich glaube, mir würde es nicht gefallen, es wohnen dort zu wenige Menschen. Die Arbeit auf dem Hof macht mir auch nicht so viel Spaß. Ich wohne gerne in der Stadt, dort gibt es viele verschiedene Menschen und interessante Sachen.

Anna: Ich finde es sehr interessant, was du erzählst. Schön, dass wir uns unterhalten haben. Bis zum nächsten Mal.

Karin: Ja, ich fand es auch sehr interessant. Bis bald.

Anna: Tschüss.

K ynp. 6

Bauerbach, 15.06.2009

Liebe Emily,
zurzeit bin ich bei meiner Oma auf dem Bauernhof. Mir geht es hier richtig gut! Es ist schön, die Zeit auf dem Land und nicht in der Stadt zu verbringen. Die Luft ist hier viel frischer und die Natur ist wunderschön.

Ich habe hier nicht viel Langweile. Jetzt habe ich Ferien und meine Oma freut sich, dass ich ihr beim Füttern der Tiere helfen kann. Aber ich treffe mich auch viel mit meinen Freunden aus der Schule. Wir spielen oder fahren Fahrrad. Hier ist es richtig toll! Aber wie geht es dir? Hast du zurzeit auch Ferien? Was machst du jetzt? Willst du mich nicht mal besuchen? Ich würde mich sehr freuen.

Mit lieben Grüßen
Anna

K ynp. 8a

Der Bauer und seine drei Söhne

Es war einmal ein Bauer. Er hatte drei Söhne. Eines Tages rief er alle drei Söhne zu sich und sagte: „Ich bin alt und kann jetzt nicht mehr arbeiten. Einer von euch muss das Haus und die Wirtschaft übernehmen. *(Pause)* Doch ich weiß nicht, wer. So muss jeder zuerst sagen, was er sich wünscht.“

Der erste Sohn sagte: „Ich will immer reicher und reicher werden!“

„Und ich“, sagte der zweite Sohn, „ich will immer stärker werden. Die Feinde sollen vor mir Angst haben und mich beneiden!“ *(Pause)*

Der dritte Sohn aber dachte nach und sagte: „Ich will, dass unser Feld uns jedes Jahr eine reiche Ernte bringt. Dann werden wir und auch die anderen Menschen im Dorf satt sein.“ *(Pause)*

Der alte Bauer umarmte den dritten Sohn. *(Pause)* Er sagte: „Jetzt weiß ich, wem ich das Haus und die ganze Wirtschaft geben soll. Du denkst nicht nur an dich, mein Sohn, sondern auch an andere Menschen. Du willst durch fleißige Arbeit die Menschen satt und glücklich machen.“

K ynp. 10

Die Brüder

Es waren einmal zwei Brüder. Der ältere hieß Tschan Mo, der jüngere Tschan Su. Jeder hatte eine große Familie und musste von früh bis spät auf seinem Reisfeld arbeiten. Sie waren gute Freunde und sorgten immer füreinander.

Eines Tages im Herbst zählte der ältere Bruder seine Säcke mit Reis und sagte sich: „Viel Reis habe ich nicht, nur zehn Säcke voll. Aber Tschan Su hat noch weniger geerntet. Ich will ihm helfen, aber so, dass er es nicht sieht.“

Spät am Abend nahm Tschan Mo einen Sack mit Reis und ging zu seinem jüngeren Bruder. Dieser wohnte am anderen Ende des Dorfes. Unterwegs traf er einen Mann, aber es war dunkel, und er konnte ihn nicht erkennen. Am Hause des Bruders stellte er den Sack auf die Erde und ging schnell nach Hause. Er wollte dem Bruder noch einen Sack mit Reis bringen.

Zu Hause zählte er die Säcke. Aber was war das? Zehn Säcke hat er gehabt und zehn Säcke waren ihm geblieben.

Wie konnte das sein? Aber er hatte wenig Zeit zum Nachdenken. Er nahm noch einen Sack und ging.

Wieder traf er unterwegs einen Mann und wieder konnte er ihn nicht erkennen.

Zu Hause traute er seinen Augen nicht: wieder standen zehn volle Säcke da. Er sagte sich: „Vielleicht habe ich die Säcke falsch gezählt, und es waren mehr als zehn? Na, dann kann ich meinem Bruder noch zwei Säcke geben.“

Er nahm den dritten Sack und ging. Nun ging der Mond auf, und es war hell wie am Tage. Unterwegs sah Tschan Mo einen Mann, und er trug auch einen Sack. Bald kam der Mann näher, und Tschan Mo erkannte seinen jüngeren Bruder Tschan Su.

Kapitel V. Umweltschutz ist das aktuellste Problem heutzutage. Oder?

K ynp. 1a

Jana, 15 Jahre alt

„Ich esse nur Bioprodukte, weil ich gegen die genmanipulierten Lebensmittel bin. Denn aufgrund der Genmanipulation verlieren solche Lebensmittel nicht nur ihren natürlichen Geschmack. Die Konservierungsstoffe sind auch schädlich für unsere Gesundheit.“

Maria, 14 Jahre alt

„Es gibt mehrere Möglichkeiten, etwas für die Umwelt zu machen. Zum Beispiel, sparsamer mit kleinen Dingen im Leben zu sein, wie Toilettenpapier, Schreibpapier, Verpackungen. Damit können wir Bäume retten. Es ist auch wichtig, erneuerbare Energien besser für uns zu nutzen, zum Beispiel Solarenergie oder Windenergie.“

Daniel, 12 Jahre alt

„Alles wird durch neue Technik moderner, aber viele Tiere sterben aus. Wenn wir nicht mithelfen die Luft sauber zu halten, wird es sehr schlimm mit der Umweltverschmutzung. Man darf auch das Wasser nicht verschmutzen, sonst sterben wir auch, denn ohne Wasser kann der Mensch nicht leben.“

K ynp. 3a

Damit die wunderschöne Natur erhalten bleibt, gibt es in den verschiedenen österreichischen Bundesländern große Nationalparks. Die Kinder lernen bereits in der Schule: EIN NATIONALPARK IST EIN „LEBENDES MUSEUM“. In diesen Parks sind Tiere und Pflanzen geschützt. Brauchtum, traditionelles Handwerk und alte Bauernhöfe sollen erhalten bleiben. Die österreichischen Kinder kennen das alles nicht nur theoretisch. Die Lehrer wandern mit ihren Schülern auf Naturlehrpfaden. Dabei zeigen sie ihnen solche Pflanzen wie Alpennelken oder verschiedene Enzianarten. Blumen dürfen die Kinder in Naturparks aber nicht pflücken. Die Kinder beobachten die Natur und stellen viele Fragen. Dabei sprechen sie leise. Sie wollen die Tiere nicht stören.

K ynp. 5a

Das Bäumchen

Am Rande eines Weges haben drei Kinder ein Bäumchen gepflanzt. Es war zwar noch klein, aber es wurde immer größer. „Wie schön!“, sagten die Kinder und freuten sich. Sie waren richtige Naturfreunde.

Eines Tages ging ein Mädchen vorüber. Das Mädchen riss ein Blättchen ab und warf es weg. „Wozu habe ich wohl dieses Blatt abgerissen?“, dachte sie.

Aber bald hat sie es schon vergessen. Kurz danach kam ein Junge vorüber. Er brach einen kleinen Zweig ab und dachte: ‚Was ist das schon für den Baum, solch ein kleiner Zweig? Es sind ja noch viele Zweige daran.‘

Da lief eine Ziege vorüber. Sie fraß ein Stückchen Rinde ab und ging weiter. Und dann ging ein großer Junge vorbei. Er hatte ein neues Taschenmesser als Geschenk bekommen. Und gerade hier wollte er es ausprobieren! Er schnitt die Krone des Bäumchens ab und freute sich: „Mein Messer ist so schön scharf.“

Die Blätter des Bäumchens wurden bald gelb, dann wurde es ganz trocken. Eines Tages kamen die drei Kinder wieder zu ihrem Bäumchen, um es zu gießen. „Oh, seht nur! Wie schade!“, sagten sie. „Ob hier keine Bäume wachsen können?“

Kapitel VI. In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist

K ynp. 1a

Im Ärztehaus

Lea: Ja, Jonas, was machst du denn hier?

Jonas: Das frage ich dich. So ein Zufall, dass wir uns hier treffen. Ich war beim Sportarzt.

Lea: Du hast ja einen Gips am Bein, warum denn das?

Jonas: Weil ich vor zwei Wochen einen Unfall mit dem Fahrrad hatte. Ich habe mir dabei das Bein gebrochen. Und du? Was machst du hier?

Lea: Ich war auch beim Arzt, ich bin nämlich erkältet. Ich hatte hohes Fieber, Kopf- und Halsschmerzen.

Jonas: Und wie fühlst du dich jetzt?

Lea: Nicht so schlimm. Aber der Arzt hat gesagt, dass ich diese Woche noch zu Hause bleiben und Tabletten schlucken soll.

K ynp. 3a

Beim Arzt

Paul: Guten Tag, Herr Doktor. Mein Name ist Paul Sauer.

Arzt: Ja, bitte komme in mein Sprechzimmer, Paul. Was fehlt dir?

Paul: Es geht mir ganz schlecht. Ich glaube, ich habe Grippe. Ich kann nicht schlucken, weil mein Hals so wehtut.

Arzt: Mache den Mund auf. Ja, dein Hals ist rot. Hast du Kopfschmerzen?

Paul: Ja, ich habe starke Kopfschmerzen.

Arzt: Na, dann musst du nach Hause gehen und noch ein paar Tage im Bett bleiben. Trinke warme Milch mit Honig oder einen leichten Tee. Ich verschreibe dir noch Pillen und schreibe dich für diese Woche krank.

Paul: Danke schön und auf Wiedersehen.

K ynp. 4a

Alan Marschall erzählt über seine Kindheit

Alan Marschall ist ein berühmter australischer Schriftsteller. Als Kind wurde er schwer krank. Nach dieser Krankheit konnte er nur auf Krücken gehen.

Aber er besuchte die Schule und war ein guter Schüler. Er war auch ein guter Freund. Die Schüler liebten ihn und halfen ihm gern. Aber Alan wollte so wie die anderen Kinder sein. Er wollte alles selbst machen, er wollte spielen und laufen wie seine Freunde. Er wollte wie sie über Pfützen springen. Und könnt ihr glauben? Er lernte über Pfützen springen! Er übte viele Tage, Monate und lernte es. Er wollte reiten, und er lernte reiten. Er wollte schwimmen, und er lernte schwimmen. Er lernte später sogar Auto fahren und machte viele Reisen. Er besuchte viele Länder, bewunderte ihre Natur, lernte neue Menschen kennen. Aber am meisten liebte er seine Heimat, ihre Natur, ihre Menschen. Und in seinen Büchern beschrieb er sie. Ein Buch nannte er „Ich kann über Pfützen springen“. In diesem Buch erzählte er über seine Kindheit.

K ynp. 6a

Der starke Mann Nummer eins

So nennt man Valentin Dikul. Er war früher Akrobat. Einmal ist er von großer Höhe auf die Zirkusarena gefallen und konnte nicht mehr gehen. Zwei Jahre und sieben Monate lag er im Krankenhaus. Er wollte aber wieder gehen, wieder gesund werden. Und er begann im Bett zu trainieren. Könnt ihr euch das vorstellen? Er kämpfte um seine Gesundheit. Dikul trainierte jeden Tag viele Stunden lang und besiegte seine Krankheit. Er wurde wieder gesund, kam in den Zirkus und zeigte, was ein Mensch leisten kann.

Aus allen Ecken und Enden unserer Heimat und auch aus anderen Ländern bekommt Dikul Briefe. Kranke Menschen wollen von ihm lernen. Sie fragen ihn, wie sie trainieren sollen, um gesund zu werden. Und er findet immer Zeit, um ihnen zu antworten. Er meint, wer will, der kann! Er will den Menschen helfen und erfindet dazu selbst neue Arzneimittel: z.B. Tropfen von Dikul gegen Artrose und Radikulitis.

ИТОГОВЫЙ ТЕСТ

ВАРИАНТ I

Задание 1

Sprecher 1: Heimat ist für mich, wenn ich mit Menschen an langen Abenden gute Gespräche führen kann. Mit Menschen, denen es egal ist, ob man lange oder kurze Haare, dunkle oder helle Haut hat. Menschen, die andere einfach als Menschen sehen. Meine Heimat finde ich in ihren Herzen und sie ihre in meinem.

Sprecherin 2: Heimat ist für mich, wenn ich aus dem Fenster sehe und mein Herz freudig zu schlagen anfängt. Wenn ich morgens aufwache und mich auf den Tag an diesem Ort freue.

Sprecher 3: Heimat ist eigentlich eine Idee für mich. Damit meine ich Sitten und Bräuche, Religion, Freunde, Verwandte, Literatur, Musik, das heißt alles, was ich mit anderen gemeinsam habe. Ich denke, dass man nur eine einzige Heimat hat, auch wenn man nicht dort wohnt.

Sprecherin 4: Ich bin in Deutschland geboren, aber meine Familie und ich sind ins Ausland gezogen. Also für mich ist Heimat dort, wo ich mich wohl fühle, wo meine Freunde und meine Familie sind. Für mich ist es auch ein Stück Heimat, wenn ich in einem anderen Land meine Sprache höre.

Sprecher 5: Ich finde, dass Heimat ein Ort ist, der mich an Kindheit und Jugend erinnert. Dann fühle ich mich wohl.

Sprecherin 6: Heimat? Das ist die Stadt, in der ich gerade wohne. Nicht eine Stadt, mit der ich groß verbunden bin. Sondern wenn ich jetzt nach Paris ziehen würde, dann wäre Paris meine Heimat.

Задание 2

Jelena Issinbajewa ist eine russische Leichtathletin, die sich auf den Stabhochsprung spezialisiert hat. Sie wurde 2004 und 2008 Olympiasiegerin, 2006 Europameisterin sowie 2005 und 2007 Weltmeisterin. Issinbajewa übersprang als erste Frau eine Höhe von 5,00 Metern.

Sie ist am 3. Juni 1982 in Wolgograd geboren. Ihr Vater stammte aus einem Dorf in Dagestan. Lena hat auch eine kleinere Schwester Inessa. Sie trieben beide Sport von Kindheit an. Zuerst war das Sportgymnastik. Als die Schwestern noch klein waren, fanden die Wettkämpfe zwischen ihnen zu Hause statt. Damals sagte ihre Mutter: „Und jetzt ist die Olympiasiegerin Jelena Issinbajewa.“ Mit 15 begann Lena mit dem Stabhochsprung. Mit 15 beginnt niemand Großsport, niemand glaubte damals an Lena.

Ihr erster großer internationaler Wettkampf waren die Junioren-Weltmeisterschaften in Frankreich. Der richtige Erfolg kam zu ihr 2004 während der Olympiade in Athen. Bei den Olympischen Sommerspielen in Peking 2008 war sie bereits nach zwei geglückten Versuchen Olympiasiegerin. Danach verbesserte sie zuerst den Olympischen Rekord auf 4,95 Meter und dann den Weltrekord auf 5,05 Meter. Nach 2004 in Athen erreichte sie auch bei ihrem zweiten Olympiasieg einen neuen Weltrekord. Das ganze Russland ist auf seine Leichtathletin Jelena Issinbajewa stolz.

ВАРИАНТ 2

Задание 1

Sprecher 1: Die meisten Kinder sind zu faul und zu dick! Deshalb sollte man jeden Tag in der Schule eine zusätzliche Sportstunde haben! Und dafür lieber etwas „Köpfiges“ wie Mathe aus dem Stundenplan streichen! Wer sportlich ist, lernt sowieso besser und schneller!

Sprecher 2: Na ja, das klingt schon gut, jeden Tag Sport! Aber was bringt es den Kindern, wenn sie Riesen-Muskeln haben, aber nichts im Kopf?!

Sprecher 3: Nein, keine Fächer streichen! Außerdem gibt es an vielen Schulen freiwillige AGs, auch für Sport! Zudem kann man in Sportvereine gehen, wenn man sich zu dick findet oder einfach Spaß am Sport hat. Mich haben meine Eltern zum Beispiel beim Kinderturnen angemeldet, mit 11 Jahren ging ich zum Tanzen und mit 13 zum Tischtennis.

Sprecher 4: Wozu braucht man Fächer wie Chemie oder Physik? Sport ist viel wichtiger und macht auch am meisten Spaß. Außerdem ist der Sportunterricht auch gut für unsere Gesundheit, was man von Chemie oder Physik nicht gerade behaupten kann!!!

Sprecher 5: Wenn du etwas „Köpfiges“ streichst, wirst du auch dümmer! Mit der Sportstunde extra wirst du vielleicht sportlicher, aber nicht klüger. Ich bin lieber klüger als sportlicher!

Sprecher 6: Ich finde, die Schule sollte nicht darauf achten, ob die Kinder zu dick werden, sondern ob die Schüler alles verstehen und/oder richtig lernen. Außerdem ist es doch jedermanns eigene Sache, ob man dick ist oder nicht.

Задание 2

Eine Reise durch Russland

Wer nie in Russland gewesen ist, stellt es sich als ein Land von Bären, wilder Taiga, Matroschkas und Kaviar vor.

Moskau, die Hauptstadt Russlands ist eine gastfreundliche Stadt. Um die Stadt kennenzulernen, macht man eine Rundfahrt mit dem Bus und auch mit der Metro durch Moskau zu. Bei einem Spaziergang durch das Stadtzentrum entdecken Sie garantiert viel Neues, Interessantes: Villen in Alt-Moskau und viele Neubauten bilden ein harmonisches Ensemble. Zum Moskauer Pflichtprogramm gehören der Kreml, die Basilius-Kathedrale und der Rote Platz, die Tretjakowgalerie, das Staatliche Puschkinmuseum für bildende Künste, das Moskauer Konservatorium und der Tschaikowski-Konzertsaal.

St. Petersburg ist die nördliche Metropole. Diese Stadt wurde vom russischen Zaren Peter I. 1703 gebaut. Bei einer Bootsfahrt durch Kanäle der Stadt, unter vielen Brücken hindurch, versteht man, warum man die Stadt „russisches Venedig“ nennt. Im Kulturprogramm soll unbedingt die Besichtigung der Eremitage sein. Hier in St. Petersburg lebte und schuf Alexander Puschkin. Sein Haus an der Moika ist ein Museum. Man rät auch die wunderschöne Sommerresidenz der Zaren in Peterhof mit seinen Springbrunnen, Zarskoje Selo (Zarendorf) zu besuchen. St. Petersburg ist besonders schön zu der Zeit der „Weißen Nächte“.

Ein Symbol des Nordens Russlands ist die Insel Kischi im Onegasee in Karelien. Die hölzerne Kirche wurde 1714 mit ihren 22 Kuppeln gebaut. Das russische Leben in seiner Schönheit können Sie kennenlernen, wenn Sie die Städte des „Goldenen Rings“ Russlands besuchen: Wladimir, Susdal,

Bogoljubowo, Gus-Chrustalny, Pereslawl-Salesski, Sergijew Possad, Pljos, Rybinsk, Rostow Weliki, Uglitsch, Jaroslawl, Murom, Kostroma, Iwanowo. Man kauft viele Souvenirs: Gschel, Chochloma, Miniaturmalerei, Samoware, Matroschkas. Sie werden immer wieder an eindrucksvolle Tage in Russland erinnern.

Список используемой литературы

http://de.wikipedia.org/wiki/Jelena_Gadschijewna_Issinbajewa

http://www.kaleidos.de/alltag/meinung/heim_f.htm

<http://www.br-online.de/kinder/fragen-verstehen/wissen/2007/02037/>
Alles was ich wissen will 2. Ravensburger Buchverlag 2002, S. 50—51
Angela Wilkes. Mein erstes großes Umweltbuch, S. 4

<http://www.petersburg-info.de/>

<http://www.urlaub-anbieter.com/Bermeshof.htm>

<http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96sterreich>

Bücherwurm. Mein Lesebuch 3. Klett, 1998, S. 72

Unterwegs. Lesebuch. Klett, 1992 5 Gina Ruck-Pauquet, S. 31

<http://www.greenpeace4kids.de/>

<http://www.russland.ru/rurei0010/morenews.php?iditem=6>

Treff/2007, S. 34—35

Östlich der Sonne und westlich vom Mond. Die schönsten Kindergeschichten.
Aufbau-Verlag 2007, S. 277

Содержание

Введение	3
I. Содержание и структура УМК.	—
II. Требования к результатам обучения	6
III. Универсальные учебные действия	8
IV. Некоторые особенности этапа обучения и соответственно данного УМК	10
V. Основные принципы обучения	12
VI. Некоторые рекомендации по планированию и организации работы	24
VII. Рекомендации по развитию компетенции в области использования информационных технологий (ИКТ-компетенции) учащихся основной школы в образовательном курсе «Иностранный язык»	25
VIII. Рекомендации по использованию диска АBBYY.	27
Рекомендации по проведению вводного повторительного курса „Nach den Sommerferien“	28
Тематические планы и рекомендации по проведению работы над отдельными главами	29
Kapitel I. Was nennen wir unsere Heimat?	—
Kapitel II. Das Antlitz einer Stadt ist die Visitenkarte des Landes	35
Kapitel III. Das Leben in einer modernen Großstadt. Welche Probleme gibt es hier?	41
Kapitel IV. Auf dem Lande gibt es auch viel Interessantes	45
Kapitel V. Umweltschutz ist das aktuellste Problem heutzutage. Oder?	53
Kapitel VI. In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist	60
Итоговый тест. Приложение I	66
Ключи	82
Тексты для аудирования к блоку „Wir sind ganz Ohr“. Приложение II	83



Учебное издание

Бим Инесса Львовна
Садомова Людмила Васильевна
Жарова Роза Хайдаровна

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК

Книга для учителя

7 класс

Пособие для общеобразовательных организаций

Центр лингвистического образования

Руководитель Центра *В. В. Копылова*
Зав. редакцией немецкого языка *И. В. Карелина*
Редактор *Н. А. Резниченко*

Координатор по художественному оформлению *М. Е. Бахирева*
Внешнее оформление *Т. Н. Самсоновой*
Макет *В. А. Любушкиной*

Техническое редактирование и вёрстка *Н. Н. Репьевой*
Корректоры *Н. Д. Цухай, В. Г. Голуб, Е. В. Павлова*

Налоговая льгота — Общероссийский классификатор продукции
ОК 005-93—953000. Изд. лиц. Серия ИД № 05824 от 12.09.01. Подписано
в печать с оригинал-макета 17.03.14. Формат 60 × 90¹/₁₆. Бумага газетная.
Гарнитура Newton. Печать офсетная. Уч.-изд. л. 7,31. Тираж 2000 экз. Заказ № .

Открытое акционерное общество «Издательство «Просвещение».
127521, Москва, 3-й проезд Марьиной роши, 41.

Отпечатано в филиале «Смоленский полиграфический комбинат»
ОАО «Издательство «Высшая школа». 214020, г. Смоленск, ул. Смольянинова, 1.
Тел. +7 (4812) 31-11-96. Факс: +7 (4812) 31-31-70.
E-mail: spk@smolpk.ru <http://www.smolpk.ru>